Die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung ist sehr gross

In Visperterminen lässt es sich auch im fortgeschrittenen Alter gut leben. Dies das Fazit einer durchgeführten Bedarfsanalyse.

Daniel Zumoberhaus

Die Grundstimmung der Bevölkerung 60+ ist durchwegs positiv, dies geht aus einer durchgeführten Bedarfsanalyse hervor. Diese hat Pro Senectute Valais-Wallis gemeinsam mit kantonalen und lokalen Stellen in Visperterminen organisiert, mitfinanziert durch den Kanton.

Visperterminen hat dank der Analyse konkrete Bedürfnisse und Anliegen der älteren Bevölkerung erfasst und so die Grundlage für eine zukunftsgerichtete Alterspolitik geschaffen. 35,5 Prozent der Bevölkerung war Ende 2024 über 60 Jahre alt. Damit ist der Anteil der Bevölkerung ü60 überdurchschnittlich hoch.

Die Analyse erfolgte mehrstufig: Nach der Anpassung und Einführung des Fragebogens auf Gemeindeebene folgte eine schriftliche Umfrage mit einer Rücklaufquote von über 40 Prozent (187 Teilnehmende). «Darauf aufbauend wurden die Ergebnisse an einem Begegnungstag mit über 100 Teilnehmenden vertieft diskutiert», sagt Gemeindepräsident Niklaus Heinzmann. Ergänzend seien Kommentare und Anregungen aus den Fragebögen in den Analysebericht eingeflossen.

«Es kristallisierten sich klar zentrale Themen heraus», so Heinzmann. «Besonders geschätzt wird das Leben im vertrauten Dorf mit seinem ausgeprägten sozialen Zusammenhalt.» Dennoch gebe es Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen: Besonders häufig äusserten die Teilnehmer den Wunsch nach mehr altersgerechtem Wohnraum und einer Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Hengert, um auch im hohen Alter im Dorf bleiben zu können.

Auch in den Bereichen Infrastruktur und Sicherheit gibt es Verbesserungsvorschläge: Es fehlen vielerorts Sitzgelegenheiten, Wegweiser oder Verkehrsspiegel, so die Generation 60+. Und an Bushaltestellen wird bessere Ausstattung und Barrierefreiheit gewünscht. Heinzmann sagt: «Im Bereich Nachbarschaftshilfe ist die Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung gross, verbunden mit dem Wunsch nach professioneller Koordination solcher Angebote.»

Grosses Potenzial liegt im Heidadorf im freiwilligen Engagement: Nahezu die Hälfte der Befragten kann sich vorstellen, sich aktiv für das Gemeinwohl einzusetzen – insbesondere für die Dorfverschönerung und den Erhalt des Ortsbildes. Heinzmann: «Auch in Bezug auf Freizeitaktivitäten wurden zahlreiche Vorschläge für neue Begegnungsorte und Veranstaltungen eingebracht.»

Die Mehrheit der Befragten fühle sich zudem grundsätzlich gut informiert, obwohl die älteren Generationen teilweise noch auf analoge Informationswege angewiesen seien.

In Visperterminen liegt der Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung bei 35,5 Prozent. Archivbild: pomona.media/Daniel Berchtold

Die Analyse zeigt, dass der soziale Zusammenhalt im Heidadorf eine wertvolle Grundlage bietet, um das Leben der älteren Bevölkerung weiterhin attraktiv und selbstbestimmt zu gestalten. Doch wie weiter? Heinzmann sagt: «Die Erkenntnisse aus der Analyse münden nun in einen Massnahmenkatalog mit kurzfristigen und langfristigen Projekten, die schrittweise umgesetzt werden sollen oder bereits realisiert sind.»

Nicht zuletzt hat der Gemeinderat aufgrund der jüngsten Erkenntnisse der Urversammlung im Mai den Kauf des ehemaligen Hotel-Restaurant Gebidem und die teilweise Nutzung als altersgerechten und barrierefreien Wohnraum vorgeschlagen. Die Terbiner haben dem Anliegen mit über 70 Prozent zugestimmt.

Das Hotel-Restaurant Gebidem inklusive zweier Parzellen kostet die Gemeinde 450’000 Franken. Dazu hat sie eine gemeinnützige Aktiengesellschaft «Dorfzentrum Gebidem AG» mit einem Kapital von 500’000 Franken gegründet, welche den Kauf im Sinne der Gemeinde abwickelt.

Was das Projekt für die Bevölkerung indes weiter betrifft: In Zusammenarbeit mit Pro Senectute Valais-Wallis wird eine Anlaufstelle für die Bedürfnisse der Bevölkerung 60+ geschaffen.